



**“ICH BIN ZU 96 % AUTARK
IN MEINER ENERGETISCHEN VERSORGUNG.”**

Ich bin ein Dachs.

Hans-Jürgen Heinisch,
Wölpinghausen

„Strom wird seit Jahren immer teurer“, sagt Hans-Jürgen Heinisch. Wer wolle dem Mann da widersprechen? Jammern aber ist seine Sache nicht. Stattdessen hat der gelernte KfZ-Mechaniker und Hauseigentümer Nägel mit Köpfen gemacht. Seit 2005 ist er stolzer Besitzer eines Kraftwerkes, das ihm und seiner Familie Wärme und Strom liefert.

„Damals sind wir den Schritt gegangen“, erinnert er sich daran, jeder konventionellen Heizung adieu gesagt und mit dem Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung etwas gewagt zu haben, das ihm zuvor nicht bekannt gewesen war. Beim Heizöl ist es geblieben über all die Jahre; der 7 000 Liter fassende Tank steht noch heute. Freude bereitet ihm noch mehr der Strom, den der Dachs seit seiner Inbetriebnahme erzeugt und von dem die Familie lange nur zu Hälfte profitiert hat.

“ Man muss nur selber Strom erzeugen und ihn auch nutzen. “

Vor dem Hausumbau 2008 hat das grüne Kraftwerk ca. 20.000 kWh Strom produziert, wovon ich 4.000 kWh selbst verbraucht habe. Mit dann drei Wohneinheiten für das Paar und seine beiden Töchter auf insgesamt knapp 400 qm Wohnfläche stieg der Bedarf an elektrischer Energie auf 8.000 kWh: „Die andere Hälfte haben wir zugekauft“, sagt Heinisch. Circa 18.000 bis 20.000 kWh aber haben die Heinisch's jährlich ins öffentliche Netz eingespeist. Nach dem Wegfall des KWK-Zuschusses und weiterer auf zehn Jahre festgeschriebener staatlicher Mittel, war das BHKW nicht mehr attraktiv genug, weil überschüssiger Strom, nur noch zum Preis der von der Leipziger Strombörse gehandelt wurde, verkauft werden konnte.

„Dann sind wir den nächsten Schritt

gegangen“, erklärt der Mann, der über 40 Jahre in der Automobil-Industrie tätig war. Eine PV-Anlage eroberte das Flachdach auf der angrenzenden Doppelgarage. Zudem speichert ein leistungsfähiger Batteriespeicher aus dem Hause VARTA seit dem Sommer 2018 nun jene Mengen Strom, die der Dachs und die Solarmodule bereitstellen, aber nicht aktuell im Hause benötigt werden. Der überschüssige Strom fließt dann in einen zusätzlich installierten Heizstab, der im Pufferspeicher der Heizung sitzt und die Laufleistung des BHKW reduzieren soll.

Der Anteil des Stromeigenverbrauchs stieg auf 7/8. Nur noch rund 1.000 kWh kauft Hans-Jürgen Heinisch vom EVU. Außerdem hat er angesichts des Alters seines Dachses einen ‚Alles-ok-Vertrag‘ unterschrieben.

“ „Damit schlaf‘ ich schon wesentlich ruhiger.“ “